

Zwei neue Ostracoden und eine Blattina aus der Steinkohlenformation von Saarbrücken

VON

Herrn Professor Dr. **Fr. Goldenberg**

in Saarbrücken.

Fam. Ostracoda.

a. Cladocera. Schale aus einem Stück gebildet.

Gatt. *Lynceites*. Habitus ei-kahnförmig; Schale hinten ausgeschnitten und durch einen Kiel getheilt.

Lynceites ornatus, Fig. 1. Schale im Umriss eiförmig, hinten stumpf ausgeschnitten, vorn mit drei Höckern geziert, einem grösseren an der Stirne und zwei kleineren seitlichen dahinter. Die an der Stirne in der Medianlinie sich zeigende, grössere, höckerige Erhabenheit trägt in der Mitte eine kleine, punctförmige Vertiefung; ich halte diesen grösseren Höcker für die auf der Schale sich bemerkbar machende Stelle des grösseren, zusammengesetzten Auges. Der freie Schalenrand scheint längs der hinteren Hälfte des Unterrandes mit starken Wimpern besetzt gewesen zu sein, wie diess aus den zurückgelassenen Spuren zu entnehmen sein dürfte. Der Schnabel war wahrscheinlich stark abwärts gebogen und würde daher nur in der Seitenlage des Thieres sich präsentiren. Die Hauptdimensionen der Schale sind folgende: Länge 4^{mm}; grösste Breite 3^{mm}; Höhe ungefähr 2^{mm}.

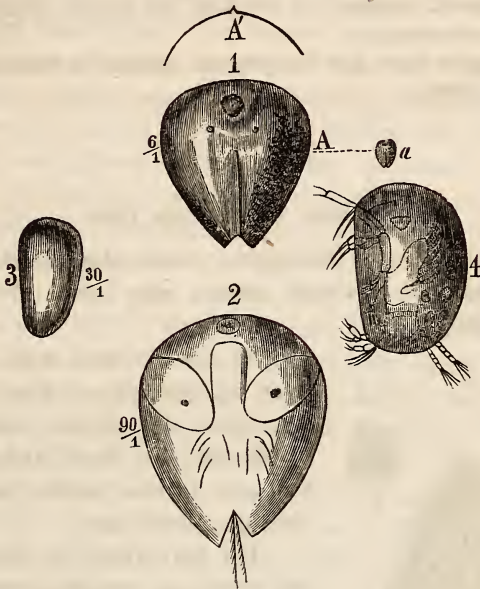
b. Cypridinen. Schale zweiklappig.

Gatt. *Cyprida* JONES. Habitus mehr oder weniger bohnenförmig.

Cyprida elongata, Fig. 3. Länge der Schalenklappen der grössten Exemplare 0,5^{mm}; grösste Breite 0,2^{mm} und fast eben so dick als breit.

Die Schalenklappen sind bohnenförmig und ei-länglich und zeigen eine mit dem Rande gleichlaufende Furche (Anwachs-

streifen)?, hierdurch und durch das Verhältniss der Länge zur Breite unterscheidet sich diese Art hauptsächlich von der von



F. R. JONES in *A Monograph of the fossil Estheria* Taf. V, Fig. 15 abgebildeten *Cypridae* sp.

Beide vorgenannten Muschelkrebse kommen in den hangenden Schichten unseres productiven Kohlengebirges vor; *Lynceites ornatus* in einem feinen graugelblichen Schiefer unweit der *Estheria*-Schicht; dabei ist zu bemerken, dass sämtliche Exemplare sich von ihrer Dorsalseite, also so, wie sie lebten und lebten, zeigen. *Cyprida elongata* findet sich in grosser Menge und verschiedener Grösse in einem dunkel gräulich gefärbtem Schiefer mit Pflanzen und Insectenresten, während sowohl in *Estherien*, als auch in der *Lynceitenschicht* keine anderen Thier- und Pflanzenreste gefunden werden.

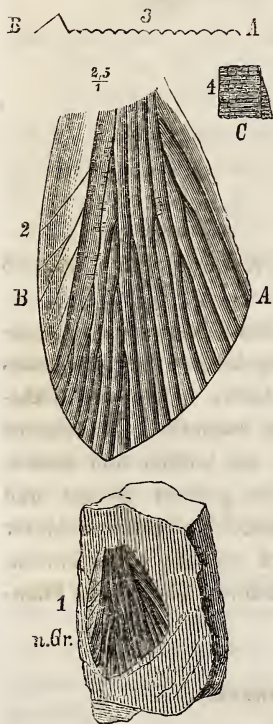
Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1 a. *Lynceites ornatus* nat. Grösse von der Dorsalseite aus gesehen.
 „ 1.A. Dasselbe Thier von der Dorsalseite aus gesehen. Vergr. ungefähr 6mal.

- Fig. 1 A'. Querdurchschnitt der Schale bei A.
 „ 2. *Lynceus sphaericus* MÜLLER von der Dorsalseite aus gesehen 90-mal vergrössert.
 „ 3. *Cyprida elongata* von der Seite aus gesehen in 30maliger Vergrößerung.
 „ 4. *Cypris fusca* von der Seite aus gesehen in 20maliger Vergrößerung.

Blattina Winteriana GDBG.

Die Länge dieses Oberflügels, wovon das Schultertheil, das Rücken- und das Innenfeld fehlen, mag etwa 22^{mm} betragen haben, die Breite 13^{mm}.



Es zeichnet sich diese Art durch ihren eigenthümlichen Flügelschnitt an der Spitze des Flügels und die Beschaffenheit des Rand- und Mittelfeldes aus; an Grösse mochte sie *Blattina russoma* gleich sein.

Der Vorderrand ist stetig gebogen und stösst mit dem Hinterrande an der Spitze fast rechtwinkelig zusammen, während bei den anderen bis jetzt bekannt gewordenen fossilen Blattinen die Flügelspitze mehr oder weniger zugedrückt ist. Das Costalfeld ist vom Mittelfelde durch seine, eine Firste bildende Begrenzungsfader scharf getrennt und tritt hierdurch dachseitenförmig über die übrige Flügelfläche hervor; seine Gestalt ist linealisch-lanzettlich, seine Breite gegen die des Mittelfeldes gehalten sehr gering; dagegen mag seine Länge $\frac{3}{4}$ von der Länge des ganzen Flügels eingenommen haben, da es unweit der Flügelspitze ausläuft; dieses Feld hat nur 4 Seitenadern aufzuweisen, die alle schief von der Hauptader abgehen und wovon

sich nur die zweite gabelig theilt. Das Mittelfeld, was durch einen stark abfallenden und verhältnissmässig grossen Zwischenraum vom Costalfeld geschieden ist, fällt durch seine reiche und fächerförmige Beaderung in die Augen; diese wird von zwei an der Wurzel wahrscheinlich vereinigten Hauptadern gebildet; die äussere dieser Hauptadern lässt drei starke Äste erkennen, wovon der innerste einfach verläuft, der zweite von der Mitte des Flügels aus sich gabelig spaltet, während der andere eine mehrfach sich wiederholende Gabelung vollzieht, so dass von genannter Hauptader 12 gleichlaufende Ästchen an die Spitze des Flügels gelangen. Die andere Hauptader des Mittelfeldes zeigt nur zwei Äste, wovon der äussere einmal, der andere mehrfach gabelt, wodurch noch 7 andere Ästchen an den Hinterrand gebracht werden; dabei verdient noch bemerkt zu werden, dass die Räume zwischen den Adern vorherrschend parallelsseitig und gleichmässig sind und durch eine starke Wölbung besonders an der Spitze des Flügels hervortreten.

Das Quergeäder ist meist verwischt und, wo sich noch Reste von demselben zeigen, sind diese nur bei starker Vergrösserung zu erkennen und zwar als ein solches, das aus meist vierseitigen Zellchen bestand, die in senkrecht gegen die Adern gerichteten Reihen standen.

Dieser Flügelrest, den ich mit dem Namen seines Entdeckers, meines Freundes, des Herrn WINTER, hier einführen will, wurde auf der Halde der Grube Dutweiler gefunden und zwar in einem Schiefer, der mit Abdrücken von Sigillarienblättern angefüllt ist.

Erklärung der Abbildungen.

Figur 1 stellt den Flügel in natürlicher Grösse dar, wie er auf dem Schiefer neben einem Sigillarienblatt liegt.

Figur 2 gibt den Flügel in $2\frac{1}{2}$ maliger Vergrösserung wieder.

Figur 3 zeigt einen Querdurchschnitt in der Richtung von A nach B Fig. 2.

Figur 4 ein stark vergrössertes Stück des Quergeäders.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [1870](#)

Autor(en)/Author(s): Goldenberg Carl Friedrich

Artikel/Article: [Zwei neue Ostraeoden und eine Blattina aus der Steinkohlenformation von Saarbrücken 286-289](#)